



GEMEINDEBRIEF

April bis Juli 2024

*- machen
mit - gestalten - einander
- feiern*

Evangelisch - lutherische Kirchengemeinde Wasserburg am Inn

Liebe Gemeinde, was ist Kirche?



Ein Gebäude? Eine Organisation? Eine Gemeinschaft?

Kirche ist alles drei. Aber das wichtigste an ihr ist die Gemeinschaft von Menschen, sonst bräuchte es kein Gebäude und keine Organisation.

Kirche ist eine Gemeinschaft, die einen Kristallisationspunkt hat: Den Glauben. Den Glauben an Gott. Den Glauben an Gott, wie ihn uns Jesus Christus gezeigt hat: Also Glauben an den Gott, der seine Menschen liebt. Ohne Bedingungen und ohne Vorbehalte.

Und das will gefeiert werden: In den unterschiedlichsten Gottesdiensten. Auch bei Beerdigungen. Auch da feiern wir die Grenzen überwindende Liebe Gottes.

Sie will gefeiert werden: bei fröhlichen Festen, mit Singen und Musizieren, mit Lachen und Spielen. Mit Essen und Trinken. Mit Klein und Groß. Auch beim Trösten und beim Leid mittragen.

Diese Gemeinschaft hat ihr Zentrum in Jesus Christus - nicht in sich selbst. Darum werden auch die nicht vergessen, denen es nicht gut geht. Sie müssen nicht einmal zu dieser Gemeinschaft gehören.

Viele machen mit in unserer Gemeinde. Mit ihrer Zeit, ihrer Kraft, ihren Ideen ihrem Geld und ihrem Gebet.

Davon können Sie weiter hinten in diesem Gemeindebrief lesen. Dabei wird deutlich: Dieses Mitmachen bereichert, macht Freude, beschenkt, stärkt den Glauben.

Lust bekommen, selber mit anderen in unserer Gemeinde zu planen, zu arbeiten und zu feiern? Nur zu! Und herzlich willkommen!

Ihre Pfarrerin

Cordula Zellfelder



Soziale Energie



Wer liest schon einen Artikel mit so einer Überschrift? Soziale Energie? Ich auch nicht. Dann aber doch - den ersten Absatz. Den Inhalt habe ich auch gleich verstanden, weil

ich gut kannte, was gemeint war. Gemeinschaft gibt Energie. Gemeinschaft schenkt mir Energie. Uns Menschenkindern taugt das Zusammensein.

Ich erlebe es bei Gottesdiensten im Altersheim. Gesang aus vielen Kehlen. Der macht allen, die mitsingen, Lust. Lebenslust. Meist verlasse ich das Altersheim mit einem guten Gefühl, Kraft bekommen zu haben. Freundliche Gesichter machen mich auch freundlich.

Wir alle erleben es bei Gesprächen, die guttun. Die uns einen Schritt weiterhelfen. Wo ausgesprochen werden darf, wo ein Ohr hört und beherzt wahrnimmt, da wird der Lebensdurst meiner Seele gestillt. Seelsorge einfach. Einfach durch das Dasein anderer Menschen.

Soziale Energien gibt es auch als giftige Energie. Sie wirkt im Hass, in der Lüge, in der Suche nach Sündenböcken. Solche Energien wirken in unserer Gesellschaft derzeit stark. Wir nehmen Gewalt wahr. Verbale und handgreifliche. Sie verletzt und macht krank. Davon möchte man sich fernhalten. Sich schützen.

In der Klinik erzählen mir Menschen von ihren Wegen in die Krankheit. Einer erzählt mir von seinem Hass. Aber er will gesund werden. Er will sich einbringen in seiner Familie. Er will guttun. Auch hier auf seiner Station in der Klinik. Hier

finden sich viele Spezialisten mit ihren Störungen und der Bereitschaft einander beizustehen. Gemeinschaft hilft und heilt. Gemeinschaft gibt neuen Lebensmut. Miteinander statt gegeneinander.

Im Radio höre ich von Evolution. Viele verstehen diese Theorie einseitig und verdreht: Survival off the fittest als Der Stärkere setzt sich durch. Die Evolutionsbiologen korrigieren das. Kooperation sei das Geheimnis des Erfolgs. Das Miteinander lässt überleben. Gemeinschaft macht stark. Miteinander heißt die Lebensstrategie.

Derzeit scheint das Gegeneinander modern zu sein. Für jedes Übel der Welt machen wir gerne andere verantwortlich. Viele setzen auf Abgrenzungen. Gerne werden neue Mauern errichtet. Dabei können wir alle überlegen, ob wir aus uns selbst leben, je leben konnten. Oder ob wir nicht schon immer von und mit anderen gelebt haben, leben mussten? Niemand hat sich selbst in die Welt gesetzt! In unserem Fall sind wir sogar in einem sehr behüteten und lebenswerten Land.

Ich kann überlegen, wie vielen Menschen ich Dank schulde. Ich denke zurück bis in meine Kindheit. Mir kommen Freunde in den Sinn. Menschen, mit denen ich arbeiten durfte. Leben bedeutet immer: Miteinander leben, kooperieren. Wohl allen, die einen Partner im Leben haben. Eine/n Kooperator/in.

Eigentlich erzählen das schon die Schöpfungsgeschichten. In der jüngeren Schöpfungsgeschichte (1. Mose 1) wird mit der Tierwelt alles vorbereitet, bis der Mensch in die Welt gesetzt wird. In der älteren Geschichte (1. Mose 2) sucht Gott hingebungsvoll nach einem Partner für seinen Adam und schafft so die ganze Tierwelt. Auch diese Texte lassen sich verzerren und missbrauchen. Aber

bebauen und bewahren heißt eben nicht ausbeuten und zerstören. Schöpfungsgeschichten sind Kooperationsgeschichten. Und jeder kann das ausprobieren und erfahren.

Holger Möller

Mit..., nicht ohne. Mitmachen, mitfeiern, mitgestalten



Denn freilich kann man machen, feiern, gestalten. Aber wer macht es? Wer ist dabei? Ich, wenn es mehrere sind wir - oder andere? Und alles vielleicht ohne mich.

Klar, immer und überall geht nicht. Meine Zeit ist begrenzt, meine Möglichkeiten auch. Vielleicht liegen die Interessen woanders. Die eine interessiert sich für Sport, der andere für's Kochen. Da gilt dann schon auch „ohne mich“. Und das ist doch ganz ok. Wenn ich mich für eine Sache entscheide, ist das ja nicht automatisch eine Entscheidung gegen die andere.

Vielleicht lohnt es sich, einmal darüber nachzudenken: Wo ist bei mir besonders viel „mit...“. Wo bin ich besonders gerne dabei, habe meinen Spaß, sehe Sinn und Aufgabe? Ich bin mir sicher, bei den meisten von uns hat es irgendwie mit Gemeinschaft zu tun. Mit anderen Menschen etwas machen, feiern, gestalten. Wirklich einsame Wölfe gibt es nicht so oft.

Mit..., nicht ohne. Weil eine Gemein-

schaft, ein „Mit“ kein Selbstläufer ist, bin ich irgendwie dabei. Ob ich will oder nicht. Sicher kann ich die Tür zu machen und so tun, als gehe mich die Welt da draußen nichts an. Aber diese Welt drängt herein in meine Welt. Und oft genug bedrängt sie mich auch. Ich höre immer wieder von Menschen, die keine Nachrichten mehr hören.

Hinzu kommt, dass viele Selbstverständlichkeiten zerbrechen. Rollenbilder werden z.B. radikal hinterfragt, in manche Kreise kommt man ohne Gender-Sternchen gar nicht mehr rein. Und das sind im Großen die Klimakrise, die Kriege und vieles mehr. Es gibt viele Veränderungen und Schwierigkeiten und Streit, die nicht nur verunsichern, sondern auch Angst machen können.

Da wäre ein bestimmtes „Mit...“ vielleicht ein Mittel, um besser damit umgehen zu können. Sorgen teilen, Ängste aussprechen können, trösten, Mut machen, gemeinsam essen, überlegen, um richtige Entscheidungen ringen. Sie merken vielleicht, wie sehr sich letztlich biblische und religiöse Fragen mit den Fragen unserer Gesellschaft verbinden oder überlagern. Jedenfalls aus meiner Sicht. Für mich ist Kirche immer auch Kirche für die Welt. Ohne dieses „Mit...“ wäre sie nicht Kirche. Nichts anderes als ein Verein, den manche so überflüssig halten, wie einen Kropf. Und dem die Vergangenheit gerade auch gehörig auf die Füße fällt, Stichwort sexualisierte Gewalt.

Ich wage einen Perspektivenwechsel. Auch, wenn man das gleich als Spekulation abtun könnte. Was wäre, wenn wir mit diesem „Mit...“ auch einen Blick nach oben wagen würden?

Nun kann man darüber streiten, ob es

zwei oder drei Religionsstunden in der Grundschule sein sollen. Wichtig wäre aus meiner Sicht, dass die jungen Menschen sich mit solchen Fragen und Themen beschäftigen. Denn da geht es ja genau ums Mitmachen, Mitfeiern, Mitgestalten. Freilich unter einem Vorzeichen. Einem Kreuz, dem Kreuz Jesu.

Alternativ und ohne Kreuz: Ethik. Und an manchen Orten vielleicht auch mit muslimischem Unterricht. Aber bitte ohne jeden religiösen Extremismus, wie wir ihn im Nahen Osten derzeit erleben. Und - leider - auch hierzulande. Stichwort Antisemitismus oder Nationalismus. Mit solchen Diskussionen in bestimmten politischen Kreisen, die genau wissen, wer mit dazugehört und wer doch bitte das Land zu verlassen habe. Mit Ausgrenzungen, Feindbildern, Falschmeldungen, Halbwahrheiten, Verschwörungsbehauptungen etc. Die Mechanismen dahinter kennen wir: Wenn's kriselt, hilft ein Sündenbock ungemein. Eine Gruppe, auf die man mit Fingern zeigen kann und sie für schuldig erklären. Die „Kreuzige!“-Rufe sind bis heute nicht verstummt.

Doch sagt uns der Himmel nicht, dass alle Menschen vor Gott gleich sind? Seine Geschöpfe. Sagt uns der Himmel Gottes nicht auch, dass wir in unserem Leben Dinge tun, die dieses Leben gefährden oder beschädigen? Meines, das andere, die Gemeinschaft. Sünde bzw. Schuld nennt es die Bibel. Und Christus ruft uns zu, dass wir deswegen weder das unschuldige Opfer spielen müssen, noch zu Kreuze kriechen. Sondern dass uns sein Kreuz neue Perspektiven eröffnet, neue Freiheit, neues Leben! Mir, uns, anderen...

Darum mitmachen, mitfeiern, mitgestalten! Damit das Leben und die Ge-

meinschaft wachsen können. Wir! Mit... - nicht ohne. Im Kleinen, im eigenen Leben, in der Familie, mit Freunden und Bekannten, in der Gemeinde, vor Gott - und im Blick auf die Gesellschaft vielleicht auch einmal mit anderen auf der Straße. Wenn es gilt, Flagge zu zeigen. Weil manche auch hierzulande dieses „Mit...“ nicht wollen.

Peter Peischl

Gottes Liebe mitfeiern, in seiner Kirche mitmachen, sein Reich mitgestalten



Es ist ja schon spannend, dass Gott seine Schöpfung und seine Kirche Menschen anvertraut, die nicht perfekt sind, die Fehler machen, den Überblick verlieren, auch mal

gerne ihr eigenes Ding machen und leider auch mal versagen. Es wäre doch viel leichter und vermeintlich besser, wenn Gott die entscheidenden Dinge selber machen würde. Dafür sorgen, dass die Menschen gut, verantwortungsvoll, rücksichtsvoll, liebevoll mit seiner Schöpfung, mit ihren Mitmenschen, mit sich selbst umgehen und in seiner Kirche nach seiner Ehre, nach seinem Ruhm, nach seinem Ansehen trachten und alles jederzeit aus und in Liebe tun würden.

Aber so eine Ansammlung von Marionetten und Robotern, die immer gleich funktionieren, wäre wohl ziemlich öde. Und es gäbe keine Liebe. Denn Liebe

lebt von einer freiwilligen, aus freiem Willen heraus getroffenen Entscheidung für jemanden. Bei der Möglichkeit sich auch gegen ihn zu entscheiden. Genau das macht diese Entscheidung so besonders und so wertvoll. Die Spannung, das Kribbeln und Herzklopfen, wenn sich eine romantische Beziehung anbahnt, liegt ja zu einem großen Teil daran, dass es so schön sein könnte und gleichzeitig das Risiko besteht, dass die Antwort auf die entscheidende Frage ein Nein ist.

Gott ist Liebe (1.Joh 4,16), die Liebe in Person. Die Liebe schlechthin. Das Wesen der Liebe ist eine grundsätzliche Entscheidung für jemanden und die Taten, die daraus folgen. Gott hat sich vor Beginn der Schöpfung für jeden Menschen in Liebe entschieden. Deshalb gibt es die Schöpfung überhaupt. Und er hat jedem Menschen die Entscheidung überlassen, auf diese Liebe mit Ja oder Nein zu antworten. Und dementsprechend sehen unsere Welt und unsere Kirche aus. Das Wesen der Liebe ist auch, dass sie niemals aufhört - und deshalb mehr als nur Gefühl ist. Wer schonmal einen lieben Menschen verloren hat, weiß das. Die Liebe bleibt. Gottes Liebe zu jedem Menschen bleibt und wirbt immer wieder neu um ihn.

Liebe äußert sich auch darin, dass man eine Beziehung pflegt und gemeinsames unternimmt und gestaltet. In Gottes Reich, in seiner Kirche darf jeder mitmachen und mitgestalten. Gott liebt es, mit und durch Menschen seine Liebe zu verbreiten, sodass sie jeder genießen kann. Menschen in der Mitte der Gesellschaft mit denen am Rande, Reiche und Arme, Kranke und Gesunde, Junge und Alte, Männer und Frauen und ganz besonders die Kinder.

Und Gott feiert gerne mit den Menschen.



Jesus hat das gezeigt und gerne gefeiert. Sein erstes öffentliches Wunder war Wasser zu Wein zu verwandeln, damit die Hochzeitsfeier in Kana weitergehen kann. In seinen Gleichnissen feiert ständig irgendwer: Der Vater die Rückkehr seines verlorenen Sohnes, eine Frau das Wiederfinden einer Münze, die Engel im Himmel die Umkehr eines Sünders und am Ende der Zeiten wird es im Himmel ein riesiges Hochzeitsmahl geben. Wenn in meinem Vikariat eines sehr offensichtlich war, dann das, dass die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Wasserburg feiern kann. Zum Beispiel Gemeindefeste. Oder meinen Examensgottesdienst. Auch deshalb ist sie zurecht Christuskirche.

Feiern Sie mit! Feiern Sie die Liebe Gottes weiter!

Jonathan Launhardt



Wir haben Ehrenamtliche gefragt, warum sie sich mit ihren Fähigkeiten einbringen

Was machst du in der Gemeinde?

Ich kümmere mich um den Garten und das Gelände rings um Kirche und Gemeindehaus. Dazu schneide ich die Hecken und entferne Laub und Gras, das jährlich anfällt.

Die gesamten Gartenabfälle fahre ich dann zur Kompostieranlage nach Aham bei Eiselfing.

Wie bist du dazu gekommen?

Eher durch Zufall - bei einer Unkrautentfernungsaktion der Gemeinde habe ich meinen Anhänger zur Verfügung gestellt, damit das gejätete Unkraut und andere Gartenabfälle gleich weggefahren werden konnten.

Das war vor vier(?) Jahren. Seitdem kümmere ich mich regelmäßig um Garten und Grüngut.

Warum machst du das?

Weil mir Gartenarbeit schon immer Spaß gemacht hat und ich selber einen großen Garten habe, in dem regelmäßig ein Haufen Grüngut anfällt, das ich eh wegfahren muss. Da bleibt auch immer Platz für das Grüngut der Gemeinde. Das ist eine Arbeit, die ich sowieso gerne mache und eine schöne ehrenamtliche Beschäftigung. Außerdem sehe ich nicht ein, dass das knappe Geld der Gemeinde für Transportkosten eingesetzt werden muss. Es sollte den Menschen in der Gemeinde zugutekommen und nicht einem Fuhrunternehmen.

Peter Selensky

Für unsere Gemeinde und den Kirchenvorstand engagiere ich mich sehr gerne, weil es schön ist und Spaß macht, sich für andere einzusetzen. Man kann Ideen einbringen und sie umsetzen. Erst vor einiger Zeit habe ich in den Sprüchen entdeckt, dass es dort heißt: "Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag. (Sprüche 3,27) Für mich ist das so etwas wie mein Lebensmotto.

Freya Jaroljmek

Schon meine Eltern waren als Presbyter (der Vater) und die Mutter zur Betreuung einer Gruppe im Kindergottesdienst engagiert. Wir Kinder nahmen an Jungschlar, Flöten- und Singgruppe, sowie Freizeiten teil.

Seit wir in Albaching wohnen, habe ich wenig am Gemeindeleben teilgenommen. Erst im Ruhestand und durch Aufrufe im Gemeindeblatt haben mein Mann und ich uns zum Besuchsdienst gemeldet. Wir wurden freundlich aufgenommen. Im Gespräch erfuhren wir, dass es eine Nähgruppe gibt. Gleich habe ich zugesagt auch daran teilzunehmen. Nähen, basteln und dekorieren ist eine große Leidenschaft von mir. Kochen und Backen mache ich sehr gerne und prompt war ich auch beim Kochen und beim Kirchenkaffee-Team dabei.

Seit ich mich dort einbringe, hatte ich tolle Gespräche, habe interessante Menschen kennen gelernt und ein großes Gefühl der Zugehörigkeit erfahren. Ich bin froh und dankbar, mich ein wenig in dieser Gemeinde engagieren zu können. Kommt einfach und probiert es aus! Es macht Spaß und zufrieden, anderen Menschen Freude zu machen.

Ingrid Littmann

Kontakt zu Menschen - dieses Thema begleitet mich schon mein Leben lang. Auf die verschiedenen Charaktere einzugehen, ist immer wieder spannend und teilweise auch herausfordernd. Nach dem aktiven Berufsleben sollte dies im „Unruhezustand“ weitergehen - leider hat Corona uns da alle ausgebremst.

Als Hobbykoch schwebte mir eh schon vor, in der Kirchengemeinde auf diesem Sektor etwas beizutragen. Umso schöner war es, als ich hörte, dass so etwas angeboten wird, „Gemeinsam statt einsam - miteinander kochen und essen“ (Anmerkung der Redaktion) da bin ich natürlich gleich „mit eingestiegen“. Es macht Spaß in der Gruppe zu kochen, zu werkeln und danach anderen eine kleine kulinarische Freude servieren zu können. Die Gespräche, die dann in der Runde entstehen, sind für alle wichtig und interessant gemäß dem Motto - gemeinsam statt einsam.

Christian Littmann

Kreatives Gestalten macht mir schon immer Freude. Ich arbeite gerne mit Farben, Stoff, Pflanzen. Als ich 2015 gefragt wurde, ob ich bei einer Nähgruppe für Flüchtlinge mithelfen könne, war ich erst skeptisch. Ich habe es ausprobiert und wurde vielfältig belohnt. Wir haben trotz der sprachlichen Hürden immer beste Stimmung. Es wird gelacht und ich habe viele Einblicke in fremde Kulturen bekommen. Wir fertigen Taschen, Kissen etc., die wiederum z. B. Kinderkrankenhäusern, Altenheimen, der Tafel oder Obdachlosen geschenkt werden.

Jedes Jahr wieder den Adventskranz mit Gabi Senger-Peischl zu binden ist mir eine Herzensangelegenheit. Wir freuen uns gemeinsam zu werkeln, als Team, Hand in Hand.

Am Anfang der Corona-Pandemie fragte mich Frau Tuschy, ob ich mich nicht der Kirchenblumen mit annehmen könne und mit einem Schubser von Freya bin ich dann auch noch in der Küche gelandet. Sie hat mich für das Kirchenkaffee-team rekrutiert. Die Seniorinnen, die diese Dienste viele Jahre übernommen hatten, wollten sich schützen und haben zeitweilig ausgesetzt. Es wurde hier quasi ein Generationenwechsel eingeleitet und Nachrücker wurden gefunden.

So bin ich immer tiefer in die Gemeinde eingedrungen und mit jeder Aufgabe entsteht eine neue Verbindung, ein Netzwerk. Für mich wurde dadurch das Gemeindeleben erst richtig sichtbar und es freut mich, mich einzubringen, mittendrin zu sein. Eine Gemeinschaft, die sich hilft, die im Gespräch ist, wo gelacht wird und diskutiert. Wo Aufgaben auf mehrere Schultern verteilt werden, sind diese nicht riesig und lästig, sondern bereichernd. Ich habe die letzten Jahre nicht nur neue Kuchenrezepte und Stoffe getauscht. Ich habe viele Gemeindeglieder, ob jung oder alt, erst dadurch kennengelernt, viele interessante Gespräche geführt, viel gelacht und auch neue Freundschaften geschlossen.

Bettina Deiml



Ich engagiere mich ehrenamtlich bei der evangelischen Kirche, weil ich durch Krankheit meinen Beruf als Krankenschwester nicht mehr ausüben konnte und nach Möglichkeiten suchte, mich weiterhin sozial zu betätigen.



Es war Freya, die mich auf ihr Kochprojekt aufmerksam machte, und gemeinsam haben wir begonnen. Dieses Engagement ermöglicht es mir, nicht nur anderen zu helfen, sondern auch mich selbst zu beschäftigen und einen sinnvollen Beitrag zur Gemeinschaft zu leisten. Das gemeinsame Kochen bereitet mir viel Freude, natürlich auch das gemeinsame Essen und die Gespräche untereinander. Schön ist es zu hören „Gut hat’s geschmeckt“. Essen hält doch Seele und Leib zusammen!

Liebe Grüße von der Marion Gerdes

Warum ich im KV bin?

Ich bin gerne im Kirchenvorstand, weil mir mein Glaube und die Kirche wichtig sind. In unserer Gemeinde fühle ich mich gut aufgehoben und möchte das Leben dort mitgestalten. Übrigens sind wir im Kirchenvorstand ein gutes Team und haben eine tolle Pfarrerin, mit der es Freude macht zusammenzuarbeiten.

Dorothee Widmann

Klagen, dass so viel nicht richtig läuft in Politik und Wirtschaft – aber ich kann ja eh nix dran ändern. Solche Sätze hören wir immer wieder, auch ich ertappe

mich bei diesem Denken. Doch hier im Kirchenvorstand kann ich was ändern, was bewegen – nicht für die ganze Welt, aber für unsere „Gemeindegewelt“ und es macht mir schon eine ganze Zeit viel Spaß hier zu „wirbeln“ – in der Küche, auf Freizeiten und im Gottesdienst. Und es gäbe noch sooo viel mehr, leider darf ich noch einige Jahre arbeiten.

Karin Heienbrock

Liebe Gemeinde,
so beginnt fast jede Predigt im Sonntagsgottesdienst. Eine Feier am Sonntag. Da kommen wir zusammen. Diesen Gottesdienst kann ich nicht allein bege-



hen. Es ist ein Miteinander, ein Wechselspiel vertrauter Formeln.

Danach beim Kirchenkaffee wird deutlich, wie stark unsere Gemeinschaft ist. Jeder ist willkommen und kann sich einfach dazusetzen, mitdiskutieren, Probleme aufzeigen oder eine neue Idee nimmt Gestalt an. Dadurch wird Gemeinde lebendig. Hier lebt unsere Gemeinde. Das kann man nicht allein.

Da fühle ich mich Gott ganz nah und vertrau Ihm einfach mal. ER muss es ja wissen.

Markus Deiml

Ich liebe die Arbeit im Kirchenvorstand, weil es immer ein Glück ist, wenn sich Menschen im Glauben verbunden wissen, einträchtig einer gemeinsamen Aufgabe nachgehen und obendrein auch noch zusammen zu feiern verstehen.

Armin Grundke

Ich bin gerne im Kirchenvorstand, weil ich hier mit Menschen zusammenkom-



me, mit denen ich sonst in meinem Leben wahrscheinlich nichts zu tun hätte. Mit diesen unterschiedlichen Menschen zu planen, sich gemeinsam mit dem Glauben und der Gestaltung von Gemeinde auseinanderzusetzen, von ihnen zu lernen, gemeinsam anzupacken und zu lachen, sich gegenseitig zu ergänzen und sich füreinander interessieren nur ein paar Gründe, warum ich gerne weiter dabeibleiben würde.

Irene Kränzlein

Ich bin gerne im Kirchenvorstand, weil ich GLAUBE, weil mir MITEINANDER wichtig ist, weil ich gern Teil der Gemeinschaft (Gemeinde) bin, weil es mir sehr viel Spaß macht, zusammen zu planen und zu feiern, gemeinsam Gottesdienst zu feiern, aber auch Fes-

te gemeinsam zu organisieren und zu feiern. Außerdem bin ich gern Teil des Innfischteams und freue mich über die vielen tollen gemeinsamen Erlebnisse, so viele wunderschöne Nachmittage, tolle Konzerte und Übernachtungen im Gemeindehaus, nicht zu vergessen die unvergesslichen Musicals!

Bin einfach nur DANKBAR, dass ich ein Teil davon sein darf. Deshalb kann ich allen, die ebenfalls gern MITEINANDER feiern, gestalten und planen nur raten MACH MIT!

Lass dich aufstellen zur Kirchenvorstandswahl im Oktober! Es ist schön mitzumachen und ich werde es definitiv wieder tun, mich aufstellen lassen.

*Herzliche Grüße eure
Natalie Rokyta-Bräu*

Ehrenamtliche Mitarbeiter gesucht

- Für den Blumenschmuck
- Für den Kirchenkaffee
- Gemeindebriefe verteilen
- Für den neuen Kirchenvorstand
- Eigene Ideen, die sich umsetzen lassen

Wenn Sie mithelfen möchten, melden Sie sich bitte im Pfarramt



Gottesdienst in Haag im Gehen an Christi Himmelfahrt

Es ist eine schöne Tradition geworden: Die evangelische Kirchengemeinde Haag feiert an Christi Himmelfahrt einen Gottesdienst im Freien in einer et-



was anderen Form. Notfalls mit Schirm gehen wir bei jedem Wetter eine kleine Runde und spüren unter dem weiten Himmel dem Ereignis nach, dass Jesus Christus 40 Tage nach seiner Auferstehung in den geheimnisvollen Bereich Gottes zurückgekehrt ist. Wir gehen einen fast ebenen Weg von knapp 1,5 Kilometern, beginnend in Anfelden zwischen Haag und Ramsau mit einer kurzen Station in der St. Oswaldkirche in Limberg.

Treffpunkt ist am 9. Mai entweder um 9.30 Uhr an der evangelischen Heilig-Kreuz-Kirche im Rosenweg in Haag oder um 9.45 Uhr auf dem Hof von Herrn Binstener, Anfelden 1, 84437 Reichertsheim, wo auch geparkt werden darf. Herzliche Einladung zu einer ganz besonderen Gottesdienstterfahrung

GEMUFE '24

Die Musikgruppen unserer Kirchengemeinde laden ganz herzlich ein zum

Gemeindemusikfest '24



Am Samstag, 8. Juni musizieren die Innfische, die Kirchenband, der Kirchenchor und der Posaunenchor von 19 - 21 Uhr.

Bei schönem Wetter soll das Fest im Freien stattfinden, bei Regen in der Kirche. Die Zuhörer können gerne eine Picknickdecke und einen gefüllten Picknickkorb mitbringen und zur abendlichen Musik genüsslich essen und trinken. Für Getränke sorgen wir vor Ort.

Zum Ende des musikalischen Abends gibt es einen schönen Abschluss in der Kirche. Die kleinen und großen KünstlerInnen freuen sich auf viele Gäste. Wenn es noch versteckte Talente in der Kirchengemeinde geben sollte, die sich beim GeMuFe zeigen wollen, dann meldet Euch gerne im Pfarramt!

Kinder- und Jugendfreizeit in den Sommerferien



JA- wir fahren wieder auf Freizeit, Kinder und Jugendliche zwischen acht und 14 Jahren sind eingeladen. Vom 2. bis 6. September fahren wir ins Rißbachhaus in den Isarauen bei Lenggries. Wir werden viel Platz haben zum Spielen, Toben, und Spaß haben. Aber auch basteln, singen und Geschichten hören wird nicht zu kurz kommen. Wer noch dazu gerne abends am Lagerfeuer sitzt oder eine Nachtwanderung macht, der ist bei uns genau richtig.

Die Kosten für Verpflegung, Unterkunft (es handelt sich um ein festes Haus), Material, Bus hin und zurück und Betreuung betragen 140 € für das erste Kind einer Familie, alle weiteren Geschwister zahlen 100 €.

Leitung: Pfarrerin Zellfelder und das Freizeitteam der evangelischen Jugend Wasserburg

Anmeldung bitte über das Pfarramt (Telefon: 08071/8690)



Kirchenvorstandswahl 2024

In diesem Herbst wird wieder ein neuer Kirchenvorstand (KV) gewählt. Die evangelische Kirche ist streng demokratisch organisiert. Die Mitglieder des KVs leiten zusammen mit den PfarrerInnen die Gemeinde. Alle wichtigen Entscheidungen werden in diesem Gremium gefällt und bei Abstimmungen zählt jede Stimme gleich. Hier werden die Grundlinien des Gemeindelebens festgelegt. Wählbar sind alle volljährigen Mitglieder unserer Kirchengemeinde.

Soll ich für den Kirchenvorstand kandidieren? Ein Selbsttest:

Glaube ist mir wichtig
Meine Kirchengemeinde ist mir wichtig
Ich arbeite gerne im Team
Ich finde, man könnte manches auch anders machen als es bisher läuft
Ich lache gerne
Ich habe da so eine Idee...
Ich bin nicht beleidigt, wenn nicht alle meine Vorschläge verwirklicht werden
Die Kinder sind mir wichtig
Die Jugend ist mir wichtig
Der Gottesdienst ist mir wichtig
Die Senioren sind mir wichtig
Soziales Engagement ist mir wichtig
Ich verstehe etwas vom Bauen
Ich feiere gerne
Ich habe noch etwas Zeit für ein Ehrenamt

Haben Sie mindestens dreimal mit „ja“ geantwortet? Dann sollten Sie ernsthaft drüber nachdenken, für den Kirchenvorstand zu kandidieren. Sprechen Sie einfach mit einem jetzigen Mitglied unseres Kirchenvorstandes oder rufen Sie mich, Pfarrerin Zellfelder, an.

— GRUPPEN, KREISE, VERANSTALTUNGEN —

Kinder und Jugendliche	Termin	Gemeindehaus Wasserburg
Innfische (Grundschulalter) 	Jeweils freitags von 15.30 bis 17.00 Uhr am 12.4., 26.4., 10.5., 7.6., 28.6. 12.7., 26.7.	Irene Kränzlein Telefon: 08071-9229464 Marianne Luther Natalie Rokyta-Bräu
Kultur und Geselliges	Termin	Gemeindehaus Wasserburg
Seniorenkreis	Mittwoch, 26.6. um 14.30 Uhr Thema: Was blüht denn da? Kennen Sie sich aus?	Pfarrerin Zellfelder und Team
„Gemeinsam statt einsam“ Miteinander kochen und essen	Mittwoch, 10.4. Kasspatzn mit Salat, 15.5. asiatische Küche, 12.6. Spargel-überraschung und am 10.7. wird gegrillt; jeweils ab 10.30 Uhr zum Kochen oder zum Essen ab 12.30 Uhr	Freya Jaroljmek und Team Anmeldung im Pfarramt jeweils am Montag vorher bis 12 Uhr
Rama dama Arbeit rund um Garten und Haus mit Brotzeit	Freitag, 12.07. ab 18.00 Uhr	Bitte Garten-Werkzeug mitbringen, falls vorhanden
Selbsthilfegruppe Krebs	8.4., 6.5., 3.6., 24.6. Jeweils um 19 Uhr	Oliver Simke Telefon: 0172-8666622
Kirchenmusik	Termin	Gemeindehaus Wasserburg
Kirchenchor	Proben jeweils dienstags um 19.30 Uhr außer in den Ferien	Miguel Ercolino miguel.ercolino@elkb.de
Posaunenchor	Proben jeweils mittwochs um 19.30 Uhr	Georg Stürzl g.stuerzl@t-online.de

GOTTESDIENSTE

Herzliche Einladung zu diesen besonderen Gottesdiensten:

Gottesdienste zur Konfirmation

Donnerstag, 9. Mai Christi Himmelfahrt

19.00 Uhr Beichtgottesdienst mit Abendmahl

Samstag, 11. Mai, 11 Uhr Konfirmation
Samstag, 11. Mai, 14 Uhr Konfirmation
Sonntag, 12. Mai, 10 Uhr Konfirmation

Familiengottesdienst mit Gemeindefest

Anschließend gibt es ein buntes Programm in und um 's Gemeindehaus. Wie schon im letzten Jahr spielt die Band „Cover Clan“.

Samstag, 15. Juni
15 Uhr
Christuskirche



Gottesdienst mit Abendmahl und Singen von Wunschliedern

Sonntag, 7. Juli
10 Uhr
Christuskirche

Mit KMD Andreas Hellfritsch

Einführungsgottesdienst der neuen Konfirmanden

Sonntag, 21. Juli
10 Uhr Christuskirche

Mit Jugendband

anschließend Besprechung mit Eltern und Konfirmanden

Taufgottesdienste sind möglich am:

6. und 20. April
4. und 18. Mai
8. und 29. Juni
27. Juli



Bitte vereinbaren Sie einen Termin im Pfarramt



GOTTESDIENSTE

Mo. 1.4. Ostermontag	10.00 Uhr AH Sonnengarten Edling ⌚	Möller
So. 7.4. Quasimodogeniti	10.00 Uhr WS	Zellfelder
Fr. 12.4.	10.00 Uhr Betreuungszentrum ⌚ 18.30 Uhr Stiftung Attl Don Bosco	Möller Möller
Sa. 13.4.	10.00 Uhr AH Maria Stern ⌚	Möller
So. 14.4. Misericordias Dom.	10.00 Uhr WS 18.00 Uhr Gabersee St. Raphael	Peischl Peischl
Mi. 17.4.	10.00 Uhr Cariats AH St. Konrad ⌚	Möller
So. 21.4. Jubilate	10.00 Uhr WS	Zellfelder
So. 28.4. Kantate	10.00 Uhr WS mit KiGo 18.00 Uhr Gabersee St. Raphael	Möller Möller
So. 5.5. Rogate	10.00 Uhr WS mit KiGo ⌚	Peischl
Fr. 10.5.	10.00 Uhr Betreuungszentrum ⌚	Möller
Sa. 11.5.	10.00 Uhr AH Maria Stern ⌚ 11.00 Uhr WS Konfirmation I 14.00 Uhr WS Konfirmation II	Möller Zellfelder Zellfelder
So. 12.5. Exaudi	10.00 Uhr WS Konfirmation III	Zellfelder
Mi. 15.5.	10.15 Uhr Cariats AH St. Konrad ⌚	Möller
Fr. 17.5.	18.30 Uhr Stiftung Attl Don Bosco	Möller
So. 19.5. Pfingstsonntag	10.00 Uhr WS ⌚ 16.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in Gabersee	Zellfelder Möller
Mo. 20.5.	10.00 Uhr Edling AH Sonnengarten ⌚	Möller
So. 26.5. Trinitatis	10.00 Uhr WS 18.00 Uhr Gabersee St. Raphael	Möller Möller
So. 2.6. 1. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr WS ⌚	Möller
Di. 4.6.	10.00 Uhr Edling AH Sonnengarten ⌚	Möller
So. 9.6. 2. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr WS mit KiGo 18.00 Uhr Gabersee St. Raphael	Peischl Peischl

GOTTESDIENSTE

Mi. 12.6.	10.15 Uhr Caritas AH St. Konrad ⌚	Möller
Fr. 14.6.	9.00 Uhr Soyen AH St. Martin ⌚ 18.30 Uhr Stiftung Attl Don Bosco	Möller Möller
Sa. 15.6.	10.00 Uhr AH Maria Stern ⌚ 15.00 Uhr WS anschließend Gemeindefest	Möller Zellfelder
So. 16.6. 3. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr WS	Zellfelder
So. 23.6. 4. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr WS mit KiGo 18.00 Uhr Gabersee St. Raphael	Peischl Peischl
So. 30.6. 5. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr WS	Deiml
So. 7.7. 6. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr WS mit KiGo und ⌚ Wunschliedersingen mit KMD Hellfritsch 18.00 Uhr Gabersee St. Raphael	Zellfelder Zellfelder
So. 14.7. 7. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr WS	Peischl
Di. 16.7.	10.00 Uhr Edling AH Sonnengarten ⌚	Möller
Fr. 19.7.	10.00 Uhr Betreuungszentrum ⌚ 18.30 Uhr Stiftung Attl Don Bosco	Möller Möller
Sa. 20.7.	10.00 Uhr AH Maria Stern ⌚	Möller
So. 21.7. 8. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr WS mit KiGo Einführung der neuen Konfirmanden 18.00 Uhr Gabersee St. Raphael	Zellfelder Möller
Mi. 24.7.	10.15 Uhr Caritas AH St. Konrad ⌚	Möller
So. 28.7. 9. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr WS	Möller



Nachrichten aus der Stadtkirche Wasserburg

Die Zeit zwischen Neujahr und Mai ist geprägt von der Vorbereitung unserer Drittklässler auf die Erstkommunion und von den Firmlingen. Letztere bereiten sich auf das Sakrament der Firmung am 13. Juni vor. Viel los also in der Kinder- und Jugendpastoral.

Viel los gilt auch für unsere Baustelle in St. Jakob. Da tut sich einiges...

- Vor Weihnachten wurden Teile der Innengerüste abmontiert, was ein wesentlicher Raumgewinn, gerade an den Seitengängen war.

- Das Chorkreuz auf dem Dach wurde neu vergoldet und steht jetzt nach über vier Jahren wieder fest über der Altstadt.

- Zum Aschermittwoch haben wir eines unserer alten Fastentücher aus dem 17. Jh., die bei einer Kirchenneugestaltung von St. Jakob um 1890 verkauft wurden, wieder zurückbekommen. Gerade das ist ein schönes Zeichen zu Beginn der Fastenzeit gewesen. Es ist eine Darstellung der Kreuzabnahme Jesu aus dem Jahr 1658 von einem Wasserburger Maler. Es ist auf der linken Seite vorne bei den Stufen zu besichtigen.

Die wichtigste Vorbereitung ist wahrscheinlich die auf Ostern hin. Dass diese gut gelingt und Sie alle ein gesegnetes Fest der Auferstehung feiern können, das wünschen wir Ihnen von ganzem Herzen.

Besonders gilt dieser Segenswunsch Ihrem Vikar Jonathan Launhardt, der ja

dieses Ostern erstmals mit seiner neuen Gemeinde in Dillingen feiern wird. Wir danken ihm für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen zweieinhalb Jahren, v.a. für die kreative Mitgestaltung der Jugendkreuzwege und wünschen ihm Gottes reichen Segen für seine neuen Aufgaben.

Pfarrer Bruno Bibinger - Pfarrvikar Georg Böckl-Bichler - Gemeindefereferentin Angelika Witt



*Auflösung von Seite 17.
Maus, Kuckuckuhr, Schornsteinfeger, Hase,
Windrädchen*

„Die Nummer auf deinem Unterarm“

Lesung und Zeitzeugengespräch mit Dr. Eva Umlauf

„Vergessen Sie das Kind, es wird nicht leben.“ Diese Worte erschütterten Eva Umlaufs Mutter Anfang 1945 in Auschwitz. Aber die Prognose erwies sich als falsch.



Umlauf überlebte als Zweijährige mit ihrer Mutter damals nur knapp. Wegen eines Schadens am Zug hatte sich die Ankunft ihres Transports in Auschwitz um einige Tage verzögert und glücklicherweise war die Vergasungsmaschinerie im Lager am Vortag der verspäteten Ankunft gestoppt worden.

Umlauf gelang es nach dem Krieg, mit Hilfe ihrer Familie Schwierigkeiten zu meistern, arbeitete als Kinderärztin und Psychotherapeutin, begab sich auf eine Reise zu sich selbst, suchte nach Spuren ihrer ermordeten Familie und bekannte sich 2011 in Auschwitz schließlich öffentlich als Überlebende des Holocaust. Sie engagiert sich, in München lebend, als Zeitzeugin und faszinierte nun auch im Rahmen unserer Reihe „Shalom – Begegnungen mit dem Judentum“ ihre

Wasserburger Zuhörerschaft. Etwa 120 Besucher konnte Dr. Eva Umlauf im vollen Saal unseres Gemeindehauses auf ihre ‚Reise‘ in die Vergangenheit mitnehmen. Als Chronistin versuchte sie vor allem, die damaligen Lebensumstände in den Lagern Nováky und Auschwitz zu beschreiben und auch den aufmerksam Zuhörenden dabei viel Wissenswertes über die Tätowierungen der Häftlingsnummern zu vermitteln. Erfreulich, dass an diesem Abend besonders viele junge Menschen anwesend waren, um eine der letzten lebenden jüdischen Zeitzeuginnen kennenzulernen. Nach dem anschaulichen Vortrag ihrer Kindheitserinnerungen und Lebensgeschichte war es kein Wunder, dass sie noch zahlreiche Fragen beantworten musste. Gegen das Vergessen leistete dieser Abend auf jeden Fall einen wichtigen Beitrag.

Ein Band des Friedens



Der Gottesdienst zum Weltgebetsstag kam dieses Jahr von Frauen aus Palästina. Gemeinsam baten wir Gott darum, dass es bald Frieden im Nahen Osten geben wird.

Aus unserer Reihe: Shalom – Begegnungen mit dem Judentum



Filmvorführung im Kino Utopia, Wasserburg am Sonntag, 7. April um 11.30 Uhr

Wer kennt ihn nicht, den kleinen grünen Kaktus, der draußen am Balkon steht? Die Gruppe „Comedian Harmonists“ wurde damit weltberühmt. Aber wer weiß schon, dass die Hälfte der Mitglieder jüdisch war, dass sie nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 Probleme bekamen, da die Nationalsozialisten begannen, Druck auf sie auszuüben, dass die Gruppe sich in Folge dieses Drucks schließlich auflöste und die jüdischen Mitglieder Deutschland verließen?

Der Film verbindet wunderbare Musik mit der beklemmenden Entwicklung der Lage für Deutsche mit jüdischen Wurzeln in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts.

Eintritt: Kinokarte

Nachhaltig beteiligen – Glaube und Kirche vor Ort stärken

Die Stiftung Kirchen(t)räume

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Kirchenmusik, Seelsorge in Senioreneinrichtungen, Krankenhäusern, am Unfallort und in Notfällen, Arbeit mit Geflüchteten, Besuchsdienst, Ausbildung Ehrenamtlicher, neue Glocken am Kirchturm u.a.: Es gibt Vieles, für das man sich einsetzen möchte. Nicht alles kann man selbst machen.



Wenn Sie kirchliche Arbeit finanziell unterstützen möchten, bietet die Stiftung Kirchen(t)räume die Möglichkeit. Sie können hier Spenden, Zustiftungen, Unterstiftungen, Schenkungen und Erbschaften einbringen und diese beispielsweise für bestimmte Themenfelder oder die Arbeit in Ihrer Kirchengemeinde zweckbinden. Über die Stiftung werden die Mittel ihrer Bestimmung zugeführt. Dabei unterliegt sie der Stiftungsaufsicht.

Vielleicht haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann melden Sie sich gerne bei Dekanin Dagmar Häfner-Becker unter: dekanat.rosenheim@elkb.de,
Telefon: 08031/3523710.

Der Förderverein unserer Kirchengemeinde

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Fördervereins der evangelischen Kirchengemeinde erfolgten auch Neuwahlen. Der bisherige Vorsitzende Markus Pöhmerer übergab altersbedingt sein Amt an Pfarrer Peter Peischl, dessen Stellvertreterin ist Karin Heienbrock. Jana Rehwald übergab ihr Amt als Kassiererin an Herbert Tolks, der bisher als 2. Vorstand amtierte. Schriftführerin bleibt Katrin Binsteiner, Beisitzer ist unverändert Markus Deiml.

Ins Leben gerufen wurde der Förderverein am 4. März 1997, seit 18. April 1997 ist er ins Vereinsregister eingetragen und bereits am 6. Juni gleichen Jahres erhielt er die Gemeinnützigkeit, d.h. es dürfen Spendenquittungen ausgestellt werden.

Markus Pöhmerer, der Gründer des Vereins, hatte 1996 das Amt des Kirchenpflegers in der Kirchengemeinde übernommen. Es standen wichtige Projekte an und von der Landeskirche war das nötige Geld nicht zu erwarten. Schon damals kämpfte man mit massiven Kirchengeldausritten und schwächelnder Wirtschaft, so waren die Kirchengemeinden auf sich selbst gestellt. Für uns in Wasserburg hieß das z. B.: Die nötige Renovierung der Christuskirche mit Sanierung des Kirchenvorplatzes, die lt. TÜV sicherheitsbedingte Reparatur des Glockenturms, der anstehende Pfarrhausneubau mit PV-Anlage, um Energiekosten zu sparen und vieles mehr musste geschultert werden.

Dabei sollte der Förderverein helfen und sich darüber jedes Gemeindeglied betei-

ligen können. Unter anderem hat es sich der Förderverein zur Aufgabe gemacht, in schwierigen sozialen Fällen finanzielle Hilfestellung zu geben.

Ziel und Bedingung des Kirchenpflegers war, keine Schulden anzuhäufen, sondern Aufträge nur zu erteilen, wenn sie aus gemeindeeigenen Mitteln bezahlt werden konnten (Zuschüsse und Spenden ausgenommen).

Und der Förderverein sollte helfen. So überzeugte Markus Pöhmerer u.a. Gläubige, die aus der Kirche ausgetreten sind, dass sie die gesparte Kirchensteuer wenigstens teilweise gegen Spendenquittung dem Förderverein überlassen. Gerne erklärte er willigen Gemeindegliedern und Gönnern mit Begeisterung die geplanten Vorhaben der Kirchengemeinde. Er sagt, er sei heute noch tief beeindruckt und dankbar für das Vertrauen, das ihm entgegengebracht wurde und sich am Kontostand des Vereins positiv zeigte. Der Förderverein konnte sich dadurch auch an der Erweiterung der Kirchenorgel beteiligen und ein neues Abendmahlsgeschirr durch Sonder Spenden ermöglichen.

Nun wünscht Markus Pöhmerer seinem Nachfolger alles Gute und offene Hände und Herzen, wenn große Aufgaben anstehen.

Wir sagen DANKE

Herzlichen Dank, lieber Markus, für diese wichtige Arbeit, die du jahrelang geleistet hast. Und ganz besonders DANKE für den Zuschuss des Vereins für die neue PV-Anlage über 12.000 €, die wir kürzlich bekommen haben.

Eine besondere Taufe

Kalt war's schon, aber in diesem besonderen Moment war das egal. Die knapp 16-jährige Maraike Gimber hat sich beim LifeLake von Pfarrerin Zellfelder im Hintersee taufen lassen. Maraike ist seit Jahren Mitglied im MAK, dem Mitarbeiterkreis unserer evangelischen Jugend.



Das LifeLake hat heuer zum dritten Mal stattgefunden. Bei diesem langen Wochenende im CVJM- Aktivzentrum am Hintersee in Ramsau treffen sich Konfirmanden und Teamer aus mehreren oberbayrischen Kirchengemeinden. Bewegung, Spiel und Spaß, aber auch Workshops zu Glaubens-themen, Musik und Gebet stehen im Mittelpunkt. Und für viele Jugendliche ist es Ehrensache, in den kalten Hintersee zu springen. Unsere Konfis, die nicht mitgefahren sind, hatten „normalen“ Konfi-Unterricht bei Pfarrer Peischl im Gemeindehaus

Mr. Joy in der Christuskirche

Illusion, Zauberei, Jonglage und Artistik mit christlicher Botschaft



Mr. Joy, alias Karsten Strohacker ist im September 1974 in Örnköldsvik (Schweden) geboren. Bis zum 10. Lebensjahr wuchs er in der Zentralafrikanischen Republik auf, verbrachte seine Teenie-Zeit in Nürtingen und Nassau. An das Studium der Mathematik und Physik (in Würzburg) schloss er als Zweitstudium Sportwissenschaft, Theologie und Religionswissenschaft (in Heidelberg) an und war nebenbei mit einem kleinen Deputat als Lehrbeauftragter der Uni Heidelberg engagiert.

Mr. Joy können Sie live erleben bei uns in der Christuskirche am

Freitag, 19. April um 16 Uhr in der Kindervorstellung für 5 €

Freitag, 19. April um 19.30 Uhr

Karten für 10 € gibt's im Vorverkauf im Pfarramt und an der Abendkasse.

Weihnachtsmusical der Innfische



Endlich konnte wieder ein Weihnachtsmusical aufgeführt werden, vom Anfang bis zum Ende ohne Einschränkungen. Und so wurde ab November jede Woche geprobt. Insgesamt waren es 28 Kinder, die in diesem Jahr mitsangen und -spielten. Eine gemeinsame Übernachtungsprobe durfte auch nicht fehlen und so konnten wir das Musical in der Woche vor Weihnachten am Mittwochvormittag vor knapp 500 Grundschulkindern vorführen. An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bedanken:

Für den großen Süßigkeitenkorb von der Wasserburger Grundschule, den Müllergutschein aus Edling, der sicherlich auch in Süßigkeiten umgesetzt wird, die Spende über 70 Euro aus Babensham für unsere Kirchenmusik.

Außerdem hat uns REWE Sattler eine große Brotzeit mit Butterbrezen, Obst und Gemüse für 50 hungrige Kinder und MitarbeiterInnen gesponsert – das war echt der Knaller! Vielen Dank!

Bei der Generalprobe konnten wir 260 Euro ersingen, die wir an den Verein „Silberstreifen“ der Kinderklinik Vogtareuth weitergaben.

Der krönende Abschluss war dann natürlich der Gottesdienst am Heiligen Abend. Wie bei allen anderen Aufführungen spielten auch hier Kinder aus den Bläserklassen unter der Leitung von Peter Weber, unterstützt von Magdalena Weber am Klavier, Weihnachtslieder und verliehen damit dem Gottesdienst einen ganz besonders feierlichen Glanz.

Nach den Ferien ging es gleich weiter mit zwei intensiven Probenstunden für das anstehende Kinderkonzert in der Kirche St. Konrad. Zum zweiten Mal gab es am Nachmittag des 3. Februars ein buntes Programm „rund um unsere Welt“ mit dem Kinderchor Cantini und den Bläserklassen. Auch hier sangen und tanzten 28 Innfische. Ein wirklich fröhliches, ökumenisches Konzert, in dem gemeinsam die Schöpfung Gottes bewundert und gelobt wurde. Vielen Dank an Anja Zwiefelhofer für die Einladung und die Organisation. Auch hier wurde fleißig gespendet. Nach Abzug der Unkosten konnten wir der Wasserburger Tafel Milch im Wert von 500 Euro liefern lassen.



Nach diesem Konzert haben sich viele Kinder für unsere Gruppe interessiert. Und so sind wir gespannt und freuen uns auf neue Innfische!

Jugendgottesdienst

„Komm, wir ziehen in den Frieden. Wir lassen die Welt nicht untergehen.“ Dieses Lied zu Beginn des zum zweiten Mal von der evangelischen Jugend eigenständig gestalteten Gottesdienstes war am 3. Adventssonntag Ausgangspunkt für ein besonderes Friedenszeichen. Während der Vorbereitungen hierfür hat unsere Jugend diverse Wasserburger befragt, wo sie persönlich Frieden fänden, was sie zufrieden mache.



Diese Antworten sowie ein berührendes Live-Interview mit der Koordinatorin vom Helferkreis Asyl Monika Rieger und der Ukrainerin Viktoriia Turanska, souverän moderiert von Florian Widmann und Lizzy Luther, bildeten die Basis für viel Nachdenkliches. Vikar Jonathan Launhardt zog daraus die Schlussfolgerung: Der Weg zum wahren Frieden führt über Jesus in Gemeinschaft mit anderen, so wie dies auch hier aktuell vor Ort geschehen könne.



Symbolisch wurden an der in Betlehem entzündeten Flamme, die über München weitergeleitet worden war, weitere Friedenslichter entzündet und verteilt. Eines davon überreichte eine Delegation der Kirchenbesucher unter Führung von Pfarrer Peter Peischl auch in der Moschee am Bahnhofplatz.

Karlheinz Rieger

Besuch aus der Mittelschule Wasserburg



Im Religionsunterricht machen wir gerade ein Projekt zur Jahreslosung: „Alles soll in Liebe geschehn“. Und so zogen wir im Unterricht einmal los und sammelten in Liebe zu unserem Bürgerfeld in 50 Minuten 13 Kilogramm Müll. Außerdem wollten wir Ausschau halten, wo in Wasserburg Menschen Dinge in Liebe geschehen lassen. Die erste Station war unsere Kirchengemeinde und was die Religionsgruppe der Mittelschule hier erfahren hat, hat Mila Menzel aus der 6a aufgeschrieben:

Am 23.2.24 ging die Evangelische Religionsgruppe zur Evangelischen Christuskirche in Wasserburg, wo sie ein Interview mit der Pfarramtsassistentin Frau Rieger hielten. Diese erzählte uns von zwei Projekten, im ersten küm-

mern sich etwa 50 freiwillige Helfer um Flüchtlinge z.B. Lernen ihnen Deutsch, suchen für diese Wohnungen und helfen ihnen im Alltag.

Im zweiten Projekt „Hilfsbereit“ versucht sie Helfer an Personen zu vermitteln, z.B. braucht eine Person Hilfe beim Aufhängen einer Lampe. Frau Rieger findet dann die Person, die das kann.

Frau Rieger nahm sich viel Zeit, um uns auch noch Fragen zu beantworten, wie: „Ist es schwer eine Wohnung für Flüchtlinge zu finden“ oder „Wie fühlten sich die Flüchtlinge in der Turnhalle?“

Abschied von Vikar Jonathan Launhardt



Einen herzlichen Abschied bereiteten wir unserem scheidenden Vikar Jonathan Launhardt, der nun seine 2 ½ jährige "Lehrzeit" mit Bestehen aller Prüfungen in Wasserburg beendet hat. Am 17. März wird er nun nach Installation und Ordination seine erste Pfarrstelle im schwäbischen Dillingen antreten. Launhardt sah sich in seinem letzten Gottesdienst in der Christuskirche von Jesus nicht nur berufen, sondern auch erfolgreich durch die vergangene Zeit geführt. Er dankte mehrfach den Gemeindemitgliedern für die freundliche

Aufnahme, sowie allen, die ihn mit seinen Stärken und Schwächen so geduldig unterstützt hätten.

Im Gemeindehaus ließen unter anderem Pfarrerin Cordula Zellfelder, die Launhardt zum Abschied ein Hausabendmahlsgeschäft überreichte, sowie andere Begleitende auf seinem Ausbildungsweg seine Aktionen und Aktivitäten vor allem auch im Bereich des evangelischen Nachwuchses revuepassieren. Die Jugendlichen hatte er immer wieder zu begeistern vermocht. Vor allem sein Wasserburger Begrüßungs-Rap, der filmisch wiederholt wurde, seine Tanzleidenschaft oder seine Ode an die Röstzwiebeln in Anspielung an die Vorlieben von Mitgliedern des Mitarbeiterkreises der evang. Jugend dürften vor Ort noch länger an den jugendlich wirkenden, nun bald 40-jährigen Ex-Vikar erinnern.

Karlheinz Rieger

Vom Inn an die Donau



Wenn man sich die bayerische Geographie vor Augen führt, hätte es einem ja eigentlich von vorneherein klar sein müssen, dass eine Reise, die am Inn beginnt, zwangsläufig irgendwann in der Donau mündet.

Vom Vikariat in Wasserburg am Inn jetzt also ins Pfarramt in Dillingen an der Donau (was zugegebenermaßen deutlich Donauaufwärts der Innmündung liegt).

Wer den Inn kennt, weiß, dass so ein Inn-Vikariat nicht ganz ohne ist. Manchmal fließt der Inn langsam vor sich hin, ge-

radezu beschaulich. Aber Vorsicht! Da gibt es ganz fiese und gefährliche Strudel, in die man besser nicht gerät. Die Strömung ist meistens ziemlich schnell, aber plötzlich bremst ein großes Stauwehr den Fluss. Die Prüfungen und Beurteilungen waren solche Stauwehre. Er macht viele Windungen und Schleifen und man weiß nicht, was nach der nächsten Biegung auf einen wartet.

Da ist es wichtig, dass man immer wieder Kurskorrekturen vornimmt, damit man nicht irgendwo hängen bleibt oder strandet. Viele wertvolle Kurskorrekturen gaben mir meine drei Mentorinnen in Gemeinde und Schule, denen ich an dieser Stelle noch einmal für jede Korrektur danken möchte, die mich im Vikariat vor dem Stranden bewahrt hat. Aber auch allen anderen, die beim Kurshalten mitgeholfen haben. Durch Rückmeldungen nach dem Gottesdienst, wie gut oder schwer ich verständlich war. Oder durch Bestärkung und Ermutigung den Kurs beizubehalten.

Ja, so eine Inn-Reise ist ziemlich herausfordernd und kann einen bisweilen ganz schön an die Grenzen bringen. Aber man wird auch entlohnt. Durch schöne Landschaften, die man sehen darf, durch die Sonne, die sich im Wasser spiegelt und Wärme spendet, durch die Flora und Fauna, die am Flussufer wächst und gedeiht.

Am meisten entlohnt wird man jedoch durch die Leute, die einem auf der Fahrt begegnen. Und durch die vielen, die auch zu Begleitern werden. Manche etappenweise, manche dauerhaft. Wenn zum Beispiel aus Schülern erst Konfis und dann Konfimitarbeiter werden. Sie auf ihrem Weg ein Stück zu begleiten und sie wachsen zu sehen, war mir eine

beständige Freude und große Ehre.

Hilfe und Begleitung erfuhr ich immer wieder durch den Kirchenvorstand und durch das Kollegium von Hauptamtlichen zusammen mit dem Pfarramt. So durfte ich auf meiner Flussfahrt entdecken, dass wir so manchen Goldschatz in unserer Gemeinde haben!

Mit der Zeit sind Beziehungen gewachsen. In der Gemeinde und bis über Gemeindegrenzen hinweg in die Ökumene hinein.

Eine herausfordernde aber ebenso bereichernde Reise ist nun zu Ende. Gott sei Dank war ich dabei nicht allein. Denn vor all den Menschen, hatte ich schon am Anfang der Reise den an der Seite, der die Macht hat, Wind und Wellen zu gebieten. Den Blick immer wieder auf ihn zu richten, hat mich schließlich ans Ziel gebracht. Auf dieser Reise durfte ich einmal mehr die Erfahrung machen: Mit Jesus im Boot bin ich sicher, auch in jedem Sturm.

Diese Erfahrung wünsche ich auch Ihnen!
Gott segne Sie auf Ihrem weiteren Lebensweg!

*Ihr (ehemaliger) Vikar
Jonathan Launhardt*



Wussten Sie schon, dass...

- unsere Organistin Petra Weber kürzlich zehnjähriges Dienstjubiläum feiern konnte?



- unsere KiTa Löwenzahn von der Pfingfinger Musi eine Spende in Höhe von 1.098,70 € erhalten hat? Herzlichen Dank dafür!



- die 22.092 € Kirchgeld 2023 für die PV-Anlage verwendet wurden?
- die Spenden, die wir vom Weihnachtsmailing 2023 bekommen haben und die für Kirchenmusik verwendet werden 1.925,- Euro betragen?
- der neue Konfi-Kurs am Samstag, 20. Juli um 10 Uhr beginnt? Eingeladen sind

alle Jugendlichen, die bis Ende September 13 Jahre alt sind. Wenn du bis Pfingsten keine Einladung dazu bekommen hast und gerne mitmachen möchtest, dann melde dich bitte im Pfarramt.

- im vergangenen Jahr ein Eintritt, 94 Austritte, 22 Taufen, 22 Konfirmationen, eine Trauung und 29 Bestattungen stattfanden?
- die Jugendband den Jugendgottesdienst im Januar musikalisch bereichert hat?
- am Kinderbibeltag im November über 60 Kinder teilgenommen haben?
- viele unserer Gottesdienste jetzt im Internet übertragen werden? Sie finden sie auf unserem YouTube Kanal.

- sich die Selbsthilfegruppe Krebs etabliert hat? Die Termine finden Sie auf S 14.
- die Nähgruppe aus alten Jeans Taschen und Turnbeutel nähen möchte? Wenn Sie etwas abzugeben haben, dann freuen wir uns, wenn Sie es ins Pfarramt bringen.



FREUD & LEID IN DER GEMEINDE

TAUFEN



Antonia Florentine Nowack aus Albaching
Maraike Gimber aus Wasserburg

BEERDIGUNGEN



Ruth Hecht (92) aus Wasserburg
Gerlinde Schreiber (84) aus Edling
Heide Kaltenhauser (65) aus Schnaitsee
Siegfried Kelm (89) aus Rosenheim
Walter Hofmann (94) aus Breuberg
Agathe Maurer (84) aus Wasserburg
Uwe Struß (69) aus Wasserburg
Klaus Motzkus (74) aus Wasserburg
Inge Meyer (95) aus Wasserburg
Wolfgang Böhm (75) aus Wasserburg
Leonore Herrmann (96) aus Pichl
Wiltrud Dupslaff (85) aus Wasserburg
Wilhelm Vosteen (92) aus Schnaitsee
Roland Brosig (18) aus Rott
Agnetha Keusch (89) aus Schlicht



FREUD & LEID IN DER GEMEINDE

Unsere Konfirmanden werden in drei Gruppen konfirmiert

Konfirmation am Samstag, 11. Mai 2024 um 11.00 Uhr

Toni Betzl
Florian Dengel
Maximilian Haas
Anna Jäger
Christoph Mayer
Simon Witten

Ronja Paulokat
Nick Förtsch
Maren Erhardt
Christina Klotsch
Lennard Wepner

Konfirmation am Samstag, 11. Mai 2024 um 14.00 Uhr

Samara Angermair
Elias Lawall
Michael Feldkamp
Anton Rosengart
Nicole Wulf
Vivien Wulf
Jan Binsteiner

Ellie Bräu
Rebecca Luther
Noah Claußnitzer
Jamie Miller
Erik Klippert
Malte Nachtwey

Konfirmation am Sonntag, 12. Mai 2024 um 10.00 Uhr

Esther Flamm
Valentin Grüter
Ferdinand El Adhami
Finn Wassill

Tobias Divis
Simon Stecher
Carina Dell
Emilie Wall



IMPRESSUM

PfarrerIn Cordula Zellfelder

Tel.: 08071 - 925555

Mail: cordula.zellfelder@elkb.de

Pfarrer Holger Möller

Tel.: 08071 - 5975181 o. 71382

Mail: holger.moeller@elkb.de

Pfarrer Peter Peischl

Tel.: 08071 - 5259840

Mail: peter.peischl@elkb.de

Evang.-Luth. Pfarramt

Monika Rieger

Surauerstraße 3

83512 Wasserburg a. Inn

Tel.: 08071-8690

Fax: 08071-51604

Mail: pfarramt.wasserburg-inn@elkb.de

Mo, Mi, Fr von 9:00 Uhr - 11:00 Uhr

Do 15:00 Uhr - 17:00 Uhr

Internetauftritt

www.wasserburg-evangelisch.de

Evang.-Luth. Kindergarten

Leiterin: Maria Struve

Birkenstraße 16

83539 Pfaffing

Tel.: 08076 - 7219

Mail: kiga.pfaffing@elkb.de

Krankenhausseelsorge

kbo-Inn-Salzach-Klinikum (Gabersee)

RoMed-Klinik Wbg

und Stiftung Attl: Holger Möller (s.o.)

Telefonseelsorge

0800-1110111 od. 111022

(Tag und Nacht kostenlos möglich)

Bankverbindung

DE71 7115 2680 0000 0148 52

Sparkasse Wasserburg

für den Förderverein

DE69 7116 0000 0004 4343 31

Raiffeisenbank Wasserburg

Kirchenvorstand

Katrin Binsteiner 08071-9044775

Markus Deiml, stellv. Vertrauensmann

08071-103259

Karin Heienbrock, Kirchenpfl.

08071-1451

Freya Jaroljmek 08071-5263035

Irene Kränzlein 08071-9229464

Jana Rehwald 08071-1046433

Armin Grundke 0151-74462743

Marcel Sitz 0152-34017481

Dorothee Widmann, Vertrauensfrau

08071-95017

Natalie Rokyta-Bräu 08071-9226166

Jugendausschuss

Lukas Helmlinger

Irene Kränzlein

Lisa Feldkamp

Maraike Gimber

Innfische

Irene Kränzlein 08071-9229464

Natalie Rokyta-Bräu

Marianne Luther

Projekt Hilfsbereit

Kontakt über's Pfarramt

IMPRESSUM

Organisten

Petra Weber, Tel.: 0177-7838933

Kirchenchor

Miguel Ercolino, Tel.: 0157-33908310
miguel.ercolino@elkb.de

Posaunenchor

Georg Stürzl, Tel.: 08076-886406
g.stuerzl@t-online.de

Anonyme Alkoholiker

Meeting Wasserburg
Infos unter 08071-904083
Donnerstag: 19.30 Uhr

Sozialkaufhaus SoWas

Rosenheimerstr. 5
Tel.: 08071-9225969

Wasserburger Tafel

Dienstag, 10 -12 Uhr
Brunhuberstr., gegenüber
St.-Konradkirche

Fachambulanz für Suchterkrankungen

Kaspar-Aiblinger-Platz 24,
Tel.: 08071-5975190,
Mo., Do. 8.30 Uhr - 11.30 Uhr,
Mi. 15.00 - 17.00 Uhr

Redaktion

Monika Rieger und Team

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes

Pfarrerin Cordula Zellfelder

Fotos

Karlheinz Rieger und andere

Layout & Druck

Verlag Südostgrafik UG
Werner Neuner
Mozartstrasse 66a
83512 Wasserburg
Tel.: 08071-920 38 38
Mobil: 0162-890 97 27
Mail: werner.neuner@suedostgrafik.de
www.suedostgrafik.com

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 28.06.2024



QR-Code zu unserer Homepage

Liebe Leserinnen und Leser,

wir haben den Gemeindebrief nach bestem Wissen und mit großer Sorgfalt angefertigt. Fehler bitten wir zu verzeihen, für Anregungen sind wir dankbar. Bekommen Sie Ihr Exemplar per Post? Vielleicht haben Sie ja Lust, in Ihrer Gegend den Gemeindebrief zu verteilen? Dann melden Sie sich bitte bei uns.

